

BORN TO BOOGIE

Großbritannien 1972

MARC BOLAN AND T. REX: BORN TO BOOGIE: THE MOTION PICTURE

[Neued.] Großbritannien 2006

R: Ringo Starr, Frank Simon.

P: Ringo Starr.

K: Nick Knowland, Richard Starkey, Mike Dodds, Mike Davis, Jeremy Stavenhagen, Richard Stanley.

S: Graham Gilding.

T: Tony Visconti.

Starring: Marc Bolan, Mickey Finn, Geoffrey Bayldon, George Claydon, Miss Chelita, Mune Light, Hilary Bluebyrd, Ringo Starr, Elton John.

DVD-Vertrieb: Warner.

UA: 11. August 2006.

87min (Gesamtmaterial: 325min), 16:9, Farbe, Dolby Digital 5.1 (1972: Mono).

Mehr als 30 Jahre lagerten zeit- und musikgeschichtlich wichtige Dokumente fast unberührt in einem Depot in der Nähe Londons - Material, das eine Band porträtiert, die maßgeblichen Einfluss auf die Rockmusik allgemein genommen hat: *T.Rex*. Mit ihrem progressiven Rock und einer zunehmend glamourösen Attitüde, besonders des Frontmanns Marc Bolan, prägten sie wesentliche Elemente des 1970er-Jahre-Rocks.

2003 stieß man in einem Lagerhaus nahe der britischen Hauptstadt auf insgesamt 272 Bänder Rohmaterial über die Formation. Es handelte es sich um die Filmrollen, die dem T.Rex-Film *BORN TO BOOGIE* zu Grunde lagen, der Anfang der 1970er in den Kinos lief und zu Beginn der 1990er Jahre mit geringem Erfolg auf VHS veröffentlicht wurde. Weiterhin umfasste der Fund zwei Konzertmitschnitte der Band. Zunächst wurden sämtliche - sich in einem desolaten Zustand befindlichen - Filmrollen mit enormem technischen Aufwand audiovisuell völlig überarbeitet. Der *BORN TO BOOGIE*-Film wurde anschließend mit diesen aufgefrischten Bändern komplett rekonstruiert. Nach über zwei Jahren intensiver Arbeit wurde dann 2006 eine umfangreiche T.Rex-Doppel-DVD auf den Markt gebracht. Diese enthält neben dem ‚neuen‘ Film und dessen Trailer auch noch beide im *Wembley Empire Pool* gespielten T.Rex-Konzerte vom 18.3.1972 in voller Länge und recht beeindruckender Klang- und Bildqualität. Welchen Erfolg die Band damals hatte, zeigt sich allein in der Tatsache, dass T.Rex an einem Abend (um 17.30 und um 20.30) zwei Gigs hintereinander in der zu dieser Zeit größten Konzerthalle Londons vor ausverkauftem Haus spielten. Reichlich Interviewmaterial mit verschiedenen Wegbegleitern Bolans, eine Dokumentation des Restaurationsprozesses und diverse Outtakes runden die Zusammenstellung ab.

Im Mittelpunkt der Betrachtung soll hier jedoch der auch im Kino veröffentlichte Film *BORN TO BOOGIE* stehen, weil er sowohl hinsichtlich seines Entstehungshintergrundes wie auch der filmischen Umsetzung der spannendste Part der Doppel-DVD ist.

Anfang der 1970er Jahre befand sich die Band T.Rex um den exzentrischen Frontmann Marc Bolan auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Das 1967 gegründete Duo *Tyrannosaurus Rex* (Marc Bolan - Akustikgitarre & Steve ‚Peregrin‘ Took - Percussion) mit seiner mystisch anmutenden Gitarrenmusik verdankte seine überregionale Bekanntheit vor allem dem Radio-DJ John Peel des namhaften britischen Senders *Radio 1* und wurde zunehmend erfolgreich. Nach heftigen Drogenexzessen Took suchte Bolan sich jedoch neue Mitmusiker, weitete das Duo zur vierköpfigen Bandformation aus, kürzte den Bandnamen zu *T.Rex* ab und setzte fortan auf elektrisch verstärkte Instrumente. Offenbar war dies die richtige Entscheidung, denn nachdem im September 1971 das Album *Electric Warrior* zum Erfolg wurde, war Bolan innerhalb kürzester Zeit der wichtigste britische Star seit den Beatles. Überwältigt von seinem Erfolg und dadurch in der Lage, seinem grenzenlosen Narzissmus Raum zu geben, wollte Bolan sich ein filmisches Denkmal setzen - das Phänomen des als *T-Rextasy* bezeichneten Kultes um die Band sollte auf Zelluloid gebannt werden.

Kein geringerer als Ex-Beatle Ringo Starr schlug ihm vor, über einen konventionellen Konzertmitschnitt hinauszugehen. Ihm schwebte vor, die Bühnenauftritte um Aufnahmen aus Studiosessions und verschiedene sketchartige Einschübe anzureichern und damit eine humorvolle, aber auch surrealistische Komponente in den Film zu integrieren. Kurzerhand übernahm er die Regie des Projekts. Starr äußerte sich zu der Motivation, diese Elemente in den Film einfließen zu lassen, folgendermaßen: „You can never create the atmosphere in the cinema that you do at the concert. With this film I wanted to take it away from that and that’s why we put in the sketches” [1].

Auffällig ist, dass er sich selbst nicht ganz unwesentliche Rollen innerhalb dieser absurden Possen zudachte. Auch Bolan betont, dass es Starr und ihm um den Spaß an der Selbstverwirklichung, um Abwechslung zu den und Bereicherung der Live-Auftritte ging: „But as Ringo and I became more involved in the making of *BORN TO BOOGIE* we decided to add several more scenes, bringing in ‚accidental‘ humour and to shoot actually ‚live‘ without dubbing. By doing so we were endeavouring to get a spontaneity which does not come naturally from some films” [2]. Beispielhaft zu nennen ist eine Szene, in der ein Cadillac Cabrio über eine Flugzeuglandebahn auf die Kamera zufährt. Auf dem Kofferraumdeckel sitzt Bolan mit riesigem Hut und schlägt mit einer Fliegenklatsche den am Steuer in einem Mausekostüm sitzenden Ringo Starr. Im Hintergrund flattern riesige aufblasbare Würstchen und zu allem Überfluss zieht ein lebensgroßer Pappaufsteller in Gestalt Blason auf einer Wiese an beiden vorbei. Bola gibt vor (denn Autotelefone gab es noch keine), ein völlig sinnfreies Telefonat zu führen, schnippt währenddessen in die Luft, worauf ein Liliputaner aus dem Nichts erscheint und den Schoko-Außenspiegel des Autos aufisst. Man kann diesem grotesken Einschub kaum mehr als unterhaltenden Charakter zusprechen. Dasselbe gilt für eine Szene, in der

Ringo und Marc versuchen, die kurze Phrase *Some people like to rock, some people like to roll* [...] auszusprechen, jedoch vor ihren Lachkrämpfen kapitulieren müssen. Hier wird allerdings zusätzlich zum unterhaltenden Aspekt mit der gezeigten Spontaneität eine gewisse Authentizität vermittelt.

Anders ist das bei einem Einschub, der als „Tea-Party“ bezeichnet werden könnte. Hier verknüpft der Film die surrealistische Ebene mit einer musikalisch-künstlerischen Neuinterpretation der T.Rex-Songs. Im Vordergrund eines riesigen Gartens [3] steht der aus dem englischen Fernsehen bekannte *Catweazle* (Geoffrey Bayldon) [4] in Gestalt eines Butlers am Grill und stellt ein kurioses Teekränzchen vor: Der übermäßig blass geschminkte Bolan mit riesigem Zylinder auf dem Kopf wird als *Hut* bezeichnet, sein Percussionist Finn sitzt im Vampirkostüm neben ihm, Ringo sieht normal aus, wird aber - vermutlich in Anlehnung an die vorgenannte Szene - als Maus vorgestellt. Weiterhin sitzen noch drei Personen in Nonnenkutte am Tisch, von denen eine ein bärtiger Mann ist. Im Hintergrund spielt ein Streichquartett unter der Leitung des T.Rex-Producers Visconti. Bolan gesellt sich zu den Musikern, setzt sich ins Gras und spielt im Schneidersitz, wie es am Anfang seiner Karriere für ihn charakteristisch war, ein Medley aus vier Akustikversionen seiner Songs mit Streicherbegleitung. Auf visueller Ebene sieht man währenddessen immer wieder die am Tisch Sitzenden, wohlgemerkt inklusive Bolan, bei einem regelrechten Fressgelage. Bolans überdurchschnittliches Geltungsbedürfnis beansprucht eine absolute Omnipräsenz im Film, er möchte offenbar in nahezu jeder Einstellung des Films zu sehen sein.

Betrachtet man die Aufnahmen aus Wembley, setzt sich dieser Eindruck fort. Auch die Gestaltung des Bühnenbildes bei den Konzerten ist offenbar geprägt durch ein intensives Verlangen nach Selbstdarstellung. Im Hintergrund stehen lediglich zwei übergroße Bolan-Figuren. Sogar Bolan selbst verdoppelt seine Gestalt, indem er ein T-Shirt trägt, auf dem sein eigenes Konterfei abgebildet ist. Ansonsten legt er u.a. durch sein glitzerndes Outfit einen Grundstein für den in den frühen 1970er Jahren äußerst bedeutsamen *Glam-Rock*. Er trägt ein perlmuttfarben glänzendes Sakko und eine grün glitzernde Schlaghose. Damit sprengt er in einer Vorreiterrolle Konventionen des Popkulturbetriebs [5]. Mit teils feminin anmutender Attitüde und sexuell freizügigem Auftreten begründet und repräsentiert er somit diese neue, schillernde Bewegung innerhalb der Rockmusik, die u.a. von David Bowie in Gestalt seiner Fantasiefigur *Ziggy Stardust* zu ihrem Höhepunkt geführt wurde. Bolan galt zu seiner Zeit stärker noch als Bowie als Inbegriff sexueller Ambivalenz. Ein besonders laszives Beispiel für die erotischen Komponenten der Darbietung bietet *Spaceball Ricochet*. Im Schneidersitz auf dem Bühnenboden sitzend und sämtliche Bindelaute zu einem ekstatischen Stöhnen und Glucksen verkommen lassend, bringt Bolan sein Publikum völlig außer Rand und Band. Seine vorwiegend weiblichen Fans scheinen besonders fasziniert und euphorisiert durch das sexuelle Kokettieren des Künstlers, wie anhand deren Kreischens sehr deutlich wird.

Zu Beginn des Films werden derart deutliche Publikumsreaktionen noch weitestgehend ausgespart. Hier wird fast ausnahmslos Bolan fokussiert. Selbst seine Band wird äußerst selten gezeigt. Geschickt wird aber durch Gestik und Mimik des Frontmanns die starke Interaktion zwischen ihm und seinen Musikern wie auch die wechselseitige Beziehung zu seinem Publikum und sein Bemühen um deren Gunst deutlich. Es scheint fast, als müsse er die anderen Beteiligten erst auf ‚Betriebstemperatur‘ bringen, sie anstecken. Somit werden auch erst, nachdem sich die gewisse Spannung zwischen Künstler und Publikum gefestigt hat, die kreischenden Teenies häufiger ins Bild genommen. Amüsant erscheinen dabei vor allem die Bilder euphorischer Zuschauer, die von älteren und völlig überforderten Sicherheitskräften im Zaum gehalten werden sollen.

Neben den Sketchen und den Liveaufnahmen bietet der Film Aufnahmen einer Studiosession zusammen mit Elton John am Flügel und Ringo Starr an den Drums. Auch hier spielt Bolan übertrieben affektiert mit der Kamera, während er und die anderen Musiker eine äußerst progressive Version des Little-Richard-Songs *Tutti Frutti* spielen. Für die Studioversion von *Children of a Revolution* wurde extra ein weißer Flügel umgebaut. Mit von unten ins Flügelinnere gestrecktem Kopf performed Bolan Auge in Auge mit Elton John an den Tasten das Intro des Songs [6]. Nach dem Intro folgt in fließendem Übergang eine Performance des Songs während derselben Studiosession, in der offenbar auch *Tutti Frutti* aufgenommen wurde. Neben der musikalisch hochwertigen Darbietung ist bemerkenswert, dass sämtliche Kameramänner, inklusive Ringo Starr, als Clowns verkleidet sind und auch Sir Eltons Wangen kleine rote Pausbäckchen aus Schminke zieren. Wiederum erscheint die Performance karnevalesk, witzig, kurios und außergewöhnlich.

Der Film ist bemüht, Bolan möglichst vielfältig, interessant und sympathisch erscheinen zu lassen. Durch die Loslösung vom reinen Konzertmitschnitt auf Initiative Ringo Starrs wird dem Film ein zusätzlicher künstlerischer Schliff forciert. Gerade die Sketche etc. verdeutlichen, dass Bolan als Künstler eine spannende Figur war.

(Julian Jannsen / Patrick Niemeier)

Anmerkungen:

[1] http://www.borntoboogie.net/Pages_film/film_page3.html (Zugriff am 11.6.2009).

[2] http://www.borntoboogie.net/Pages_film/film_page2.html (Zugriff am 9.7.2009).

[3] Die Aufnahmen sind auf einem Anwesen John Lennons gedreht worden.

[4] *Catweazle* war eine erfolgreiche britische Fernsehserie Anfang der 1970er Jahre. *Catweazle* ist ein Magiercharakter, der ungewollt aus dem 11. Jahrhundert in die 1970er Jahre geschickt wird, den technischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts für Magie hält und sich in der fremden Umgebung behaupten muss.

[5] In Fernsehsendungen trat er häufig auch mit glitzernden Accessoires im Gesicht auf.

[6] Da die Saiten im Innern des Flügels entfernt wurden, muss zumindest diese Piano-Tonspur nachträglich hinzugefügt worden sein.

Zu Marc Bolan und T.Rex:

- Asherton, Johan: *Marc Bolan & T. Rex. Histoire d'un garçon du XXe siècle*. Paris: Ed. Parallèles 1994, 117 S.
- Auslander, Philip: *Performing glam rock. Pender and theatricality in popular music*. Ann Arbor, Mich.: University of Michigan Press 2006, i, 259 S.
- Bramley, John / Bramley, Shan: *Marc Bolan. The legendary years*. London: Smith Gryphon 1992, 128 S.
- Brand, Uwe: *Die Marc-Bolan- + T-Rex-Story*. Neustadt: Schwinn 1988, 144 S.
- Ewens, Carl: *Born to boogie. The songwriting of Marc Bolan*. St. Bride's Major: Aureus 2007, ix, 214 S.
- McLenehan, Cliff: *Marc Bolan, 1947-1977 - a chronology*. 2nd ed. London: Helter Skelter Publishing 2002, 256 S. - Zuerst 1999.
- Paytress, Mark: *Twentieth century boy. The Marc Bolan story*. London: Sidgwick & Jackson 1992, ix, 294, [8] S.
- Paytress, Mark: *Bolan. The rise and fall of a 20th century superstar*. London [...]: Omnibus Press 2002, vi, 378 S.
- Stockdale, Tom: *Marc Bolan*. Bristol: Parragon 1995, 76 S., [14] Taf. (They Died Too Young.).
- Stringfellow, Tony: *The wizard's gown - rewritten. Beneath the glitter of Marc Bolan*. Telford: Breeze Hayward 2007, 352 S.
- Tremlett, George: *The Marc Bolan story*. London: Futura Publications 1975, 126 S., [61] Taf.
- Welch, Chris / Napier-Bell, Simon: *Marc Bolan - born to boogie*. London: Eel Pie 1982, 128 S.
- Willans, John / Thomas, Caron: *Marc Bolan - wilderness of the mind*. London: Xanadu 1992, 176 S.
- Marc Bolan - a tribute*. [Comp. and ed. by Ted Dicks and Paul Platz.] London: Essex House Publishing / London: Springwood Books 1978., [127] S.
- Fansite: <http://www.marcbolan.de>.

Rezensionen zu BORN TO BOOGIE:

- Mérigeau, P.: Rev. In: *Revue du Cinéma*, 332, Oct. 1978, p. 49.
- Sauvaget, D.: Rev. In: *Revue du Cinéma*, 330, July/Aug. 1978, p. 128.
- Tyler, Andrew: Rev. In: *Disc Magazine*, 9.12.1972.
- <http://www.borntoboogie.org>.
- <http://mrqe.com/movies/m100023622?s=1>.
- http://www.laut.de/lautstark/dvd_reviews/t/t_rex/born_to_boogie.

Empfohlene Zitierweise:

Jannsen, Julian u. Niemeier, Patrick: Born to Boogie.
In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.2, 2010.
URL: <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/beitraege.htm>
Datum des Zugriffs: 25.8.2010.

Kieler Beiträge für Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Copyright © by Julian Jannsen und Patrick Niemeier. All rights reserved.

Copyright © für diese Ausgabe by Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung. All rights reserved.

This work may be copied for non-profit educational use if proper credit is given to the author and „Kieler Beiträge für Filmmusikforschung“.